

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BC PHILOGIE. SPRACHEN UND SPRACHWISSENSCHAFT

BCG Sonstige Sprachen und Literaturen

Plansprachen

AUFSATZSAMMLUNG und AUSSTELLUNGSKATALOG

- 12-2** *Zwischen Utopie und Wirklichkeit* : konstruierte Sprachen für die globalisierte Welt ; Begleitband zur Ausstellung an der Bayerischen Staatsbibliothek (14. Juni bis 9. September 2012) / [Ausstellung und Katalog: Andrea Pia Kölbl und Jennifer Bretz ... mit ... Unterstützung durch Irmi und Reinhard Haupenthal]. - München : Allitera-Verlag, 2012. - 228 S. : Ill. ; 22 cm. - (Ausstellungskataloge / Bayerische Staatsbibliothek ; 85). - ISBN 978-3-86906-310-2 : EUR 19.00
[#2674]

In dem Begleitband, der anlässlich der Ausstellung in der Bayerischen Staatsbibliothek erschienen ist, nimmt die Beschreibung und Abbildung ausgewählter Objekte mit knapp 25 Seiten nur den kleinsten Teil ein, während der weitaus größte auf den Abdruck von Vorträgen (S. 7 - 163) entfällt, die bei der Ausstellungseröffnung am 14. Juni 2012 sowie am folgenden Tag auf einem gut besuchten Symposium gehalten wurden. Es gab - wie der Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek, Rolf Griebel, in seiner Begrüßungsansprache bzw. seinem Vorwort (S. 7 - 10) anführt - mehrere Anlässe, ausgerechnet im Jahr 2012 und gerade in seinem Haus diese beiden Veranstaltungen abzuhalten: der Prälat Johann Martin Schleyer (1831 - 1912), Erfinder der Plansprache Volapük, starb vor 100 Jahren und vor 125 Jahren erschien die erste Ausgabe der anderen, von Zamenhof geschaffenen Plansprache Esperanto; die Bayerische Staatsbibliothek, die über bedeutende eigene Bestände zu Plansprachen verfügt, erhielt im November 2010 durch Vermittlung des Ehepaars Irmi und Reinhard Haupenthal als Geschenk der Söhne des ermordeten Arbeitgeberpräsidenten Hanns Martin Schleyer die von diesem zurückerworbene Bibliothek seines Vorfahren Johann Martin Schleyer; zuvor hatte Familie Haupenthal bereits ihre große Plansprachensammlung der Universitätsbibliothek Eichstätt geschenkt, von wo sie an die Bayerische Staatsbibliothek gelangte (über die Gründe für diese Verlagerung schweigt das Vorwort).¹

Die in dem Band abgedruckten Beiträge seien kurz vorgestellt. Sie sind gegenüber der Vortragsfassung, die aus Zeitmangel teilweise gekürzt werden

¹ Daran, daß diese Sammlung aus der Provence, wo das Ehepaar lebt, nach Eichstätt gelangte, war übrigens der Rezensent nicht unbeteiligt.

mußten, ausführlicher und vor allem mit reichen Fußnoten versehen (wohl-gemerkt Fuß- und nicht Endnoten, wie es sonst leider eine heute weit ver-breitete Unsitte ist). In seinem Festvortrag *Was ist und zu welchem Zweck betreibt man Interlinguistik* (S. 11 - 32) behandelt Reinhard Haupenthal die Begrifflichkeit, den Gegenstand, den Forschungsstand und den Dokumenta-tionsstand (hier zu Bibliotheken und Archiven mit einschlägigen Sammlun-gen) von Interlinguistik und Esperantologie, um dann noch Desiderate zu benennen; deren Aufzählung umfaßt nicht weniger als elf Punkte, doch klingt der Schluß höchst pessimistisch: „Zur Verwirklichung all dieser Aufga-ben ist die heutige Esperanto-Bewegung zu schwach, zu unqualifiziert und zu wenig disponiert.² ... Esperanto ist auf Dauer nur dann zu retten, wenn man es aus seinem jetzigen Ghetto-Dasein³ befreit“ wobei Haupenthal auf das Engagement des „universitäre[n] Wissenschaftsbetrieb[s]“ hofft (S. 32). Gerhard F. Strassers Beitrag *Ansätze zu internationaler Verständigung durch konstruierte Sprachen im 17. Jahrhundert* (S. 33 - 61) behandelt Vor-läufer der Plansprachenbewegung, unter denen sich nicht wenige berühmte Namen wie Descartes, Kircher oder Leibniz finden. Sein Vortrag auf dem Symposium über *Konstruierte Sprachen im Wandel der Zeit: Von Hildegard von Bingens Entwurf einer religiösen Sprache zu Sudres ‚Langue musicale universelle‘* hatte dagegen einen anderen Schwerpunkt. Auch die Ausstel-lung behandelt diese Vorläufer mit Exponaten aus dem Altdruckbestand der Bayerischen Staatsbibliothek, die Strasser ausgewählt hat. Haupenthal wendet sich in seinem zweiten Beitrag, den er zum Symposium beisteuerte, *Johann Martin Schleyer (1831 - 1912) und seine[r] Plansprache Volapük* zu (S. 63 - 84), schildert die Lebensstationen dieses „Mann[es] der Kirche“, „dem der Wind des Kulturkampfes ins Gesicht piff“ und der als „ka-tholische[r] Lyriker, Schriftsteller und Redakteur“ sowie als „Philanthrop“ wirkte (S. 82), um dann auf die Startbedingungen, die Verbreitung, den Nie-dergang und die Struktur der von ihm erfundenen Sprache Volapük einzu-gehen, mit der sich heute allein der Name des Prälaten verbindet. Daß in jüngerer Zeit die Erforschung dieser Plansprache einsetzte, die, anders als das Esperanto, ihren Erfinder nicht nennenswert überlebt hat, ist Haupen-thal zu verdanken.⁴

² Der Rezensent meint - als Außenstehender - noch einen weiteren Grund hinzu-fügen zu können, nämlich die Zerstrittenheit einzelner Angehöriger der Esperanto-Gemeinde untereinander mit heftigen persönlichen Fehden aller Art.

³ Die Bayerische Staatsbibliothek verwendet noch die herkömmliche oder zumin-dest die gemäßigte neue Orthographie, so daß auch die *Bibliographie* noch so heißt, also anders als die Deutsche Nationalbibliothek, die sich der progressiven Variante der neuen Rechtschreibung verpflichtet fühlt.

⁴ **Prälat-Schleyer-Jahrbuch** : Studien zu Leben, Wirken und Werk von Johann Martin Schleyer ; (1831 - 1912) ; Pfarrer, Schriftsteller, Autor des Volapük / hrsg. vom Prälat-Schleyer-Komitee. [Red.: Irmi & Reinhard Haupenthal]. - Saarbrücken : Edition Iltis. - 21 cm. - ISSN 1866-1211 [#2675]. - 1 (2008). - 237 S. : Ill. - ISBN 978-3-932807-69-5 : EUR 36.00. - Rez.: **IFB 12-2**

Mit der wesentlich erfolgreicheren Plansprache Esperanto des polnischen jüdischen Arztes Lazar Markovič Zamenhof⁵ befaßt sich der Beitrag *Die ersten hundert Jahre des Esperanto* des Historikers Ulrich Lins, der sich somit auf die Epoche von der ersten Ausgabe 1887 bis zur politischen Wende in Osteuropa hundert Jahre später beschränkt und insbesondere die Internationalen Esperanto-Kongresse, die Verbreitung der Sprache in der Arbeiterschaft und die Verfolgung der Esperantisten sowohl im Nationalsozialismus als auch im Stalinismus behandelt.⁶

Dem Vortrag des emeritierten Wiener Sprachwissenschaftlers Heiner Eichner *Konstruierte Intersprachen: Herausforderung und Chance für die Sprachwissenschaft?* (S. 123 - 149) war zu entnehmen, daß die meisten Sprachwissenschaftler (darunter ganz bedeutende Namen), die sich mit abschätzigen Äußerungen über Plansprachen allgemein und über Esperanto im besonderen hervorgetan haben, im Grunde nur oberflächliche Kenntnisse von diesem Gegenstand hatten. Ob das heute so ganz anders ist, wäre mit Blick auf das von Hauptenthal geforderte Engagement des „universitäre[n] Wissenschaftsbetrieb[s]“ zu prüfen.

Zum Abschluß des Symposiums referierte Herbert Meyer über die unter seiner Leitung stehende *Sammlung für Plansprachen der ÖNB: Geschichte und Gegenwart* (S. 151 - 163), die als die bedeutendste ihrer Art in der Welt gilt. Obwohl sie auf das 1927 von Hugo Steiner gegründete Esperantomuseum zurückgeht, beschränkt sie sich keineswegs auf diese Sprache.

An die Beiträge schließt sich die nützliche *Auswahlbibliographie zur Interlinguistik und Esperantologie* (S. 165 - 198) von Irmis und Reinhard Hauptenthal an, die unpraktischerweise in ihrem thematisch gegliederten ersten Teil lediglich Verfassernamen und Jahr im fortlaufenden Text nennt, während man die sich dahinter verbergenden Titel im alphabetischen *Verzeichnis der genannten Literatur* nachschlagen muß.

Der Teil *Die Exponate der Ausstellung: eine exemplarische Auswahl* (S. 199 - 223) enthält 32 farbige Abbildungen mit Erläuterungen von Büchern, Broschüren und Zeitschriften, Postkarten, Plakaten, Briefmarken u.ä.; sie stammen bis auf wenige Ausnahmen aus dem Bestand der Bayerischen Staatsbibliothek und der Plansprachensammlung Hauptenthal, die in der

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz284217654rez-1.pdf> - Bisher ist nur dieser eine Band erschienen. - Das Prälat-Schleyer-Komitee hat den Namengeber 2001 dem Freiburger Erzbischof zur Seligsprechung vorgeschlagen.

⁵ Die **GND** setzt ihn als *Zamenhof, Ludwik L.* an, bietet aber nicht weniger als dreißig weitere Namensformen (einschließlich der hier gewählten), darunter vier Pseudonyme; unter Dr. Esperanto (ein Hoffender) veröffentlichte er 1887 seinen Entwurf einer „internationalen Sprache“. - Vgl. die neue Biographie **L. L. Zamenhof (1859 - 1917)**: Esperanto, Hillelismus (Homaranismus) und die "jüdische Frage" in Ost- und Westeuropa / Andreas Künzli. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2010. - 538, 24 S. : Ill. ; 25 cm. - (Jüdische Kultur ; 23). - ISBN 978-3-447-06232-9 : EUR 98.00 [#1347]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz325522030rez-1.pdf>

⁶ Vgl. **Die gefährliche Sprache**: die Verfolgung der Esperantisten unter Hitler und Stalin / Ulrich Lins. - 1. Aufl. - Gerlingen : Bleicher, 1988. - 326 S. : Ill. ; 19 cm. - ISBN 3-88350-023-2.

Bayerischen Staatsbibliothek zusammen mit der Bibliothek des Prälaten geschlossen als *corpus separatum* aufgestellt ist.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen die Namen von Andrea Pia Kölbl, die an der Bayerischen Staatsbibliothek die *Virtuelle Fachbibliothek Romanischer Kulturkreis (Vifarom)* betreut⁷ und der Praktikantin Jennifer Bretz, die die Rückseite des Vortitels des Bandes beide als verantwortlich für Ausstellung und Katalog ausweist. Ihnen dürfte auch die *Virtuelle Ausstellung: Konstruierte Sprachen*⁸ zu verdanken sein, die anlässlich der Ausstellung in der Schatzkammer der Bayerischen Staatsbibliothek ins Internet gestellt wurde und von der man hoffen kann, daß sie - oder zumindest Teile davon wie die Rubrik *Esperanto im Netz*⁹ - auf die Fachseiten der Bibliothek überführt wird.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz357979982rez-1.pdf>

⁷ <http://www.bsb-muenchen.de/Virtuelle-Fachbibliothek-Romanischer-Kulturkreis-Vifarom.2296.0.html> [2012-06-26].

⁸ <http://www.bsb-muenchen.de/Virtuelle-Ausstellung-Konstruierte-Sprachen.3570.0.html> [2012-06-26].

⁹ <http://www.bsb-muenchen.de/Virtuelle-Ausstellung-Konstruierte-Sprachen.3601.0.html> [2012-06-26].